

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 20 (1894)  
**Heft:** 42  
  
**Artikel:** Milan  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-432021>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Am Rütli.

Es gleiten im nächtlichen Dunkel  
Drei Nachen über den See,  
Verhüllt ist der Sterne Gefunkel,  
Auf den Bergen glänzt der Schnee.

Zu Rütli's grünem Grunde  
Steigen Männer still hinan —  
Sie erheben die Hand zum Bunde;  
Sie steigen hinab zum Rahn.

Was sie so tren geschworen,  
Erkämpft mit Manneskraft,  
Es ist uns unverloren:  
Die Eidgenossenschaft.

Nach sechsmalshundert Jahren,  
Da regt sich's wieder am See —  
Es kommen angefahren  
Drei Herren vom Komite.

Herr Schmid entsteigt dem Nachen,  
Herr Muheim, der Landammann,  
Zulezt mit hellem Lachen  
Der Buchzeitungsmanu.

„Sollinitiative  
Soll heißen unser Bund,  
Daß den Kantonen triefe  
Vom Bundesfett der Mund!“

So sagt mit freundlicher Stimme  
Herr Doktor juris Schmid,  
Dann spricht mit edlem Grimme,  
Herr Muheim: „O Herr Schmid,

Das Wort ist gut für Schreiber,  
Für Bureaukratenpack,  
Für Krämer und alte Weiber,  
Für das Volk mit dem Bettelsack.

Wir wollen zusammenstehen,  
Ihr Herren, tapfer und kling,  
Den Bund soll zusammenwehen,  
Ein mächtiger Bentezug!“

Herr Schmid neigt sich betroffen,  
In die Luft springt Dürrenmatt:  
„Getroffen, Herr, getroffen!  
Wir sehen sie schach und matt.“

„Erst nehmen wir zwei Franken  
Von dem Millionenzoll,  
Und kommt der Bund in's Danken,  
So wird das Dukend voll.“

Die Herren steigen nieder  
Von Rütli's grünem Gefild,  
Sie pfeifen lustige Lieder  
Vom Jäger und seinem Wild.

## Das Gotthardmysterium.

Drama in 4 Akten.

### I. Akt.

Chor der Soldaten.

Hier oben zu frieren in später Stund —  
Das Wetter schlag' den Major in den Grund!  
Was soll nun wieder die Schinderei  
In dieser grausigen Wüstenzeit?  
Der Herr Major sitzt gemüthlich beim Wein,  
Und wir sollen hier erfrieren? Nein! nein!  
Wir sind doch auch Menschen, nicht nur Soldaten —  
Kommt, laßt uns meutern, Kameraden!

Ein Offizier.

Was soll das heißen? Rebellion!  
Verdammtes Gefindel — da habt ihr den Lohn!  
(Er schlägt dem vordersten den Säbel über den Kopf.)

### II. Akt.

Ordonnanz. — Major.

Ordonnanz.

Herr Major, hier ist die Ordre, lest,  
Ihr sollt für fünf Tage in Arrest.  
Die Ordre kommt direkt von Bern  
Und gilt auch eingen andern Herrn.

Ein Zeitungschreiber.

Verzeiht, ein kleines Interview —;  
Wie geht's denn auf dem Gotthard zu?  
Es flogen allerlei Gerüchte  
In's Land — 's ist eine fatale Geschichte  
Für unser einen; wir wissen zur Frist  
Nicht mehr, wer Koch und wer Kellner ist,  
Und werden nicht klug aus dem Mirakel —  
Wer ist denn Schuld an all' dem Spektakel?

Ordonnanz.

Was wollt Ihr blasen, was Euch nicht brennt?  
Wißt Ihr, was man ein Mysterium nennt?  
Das Publikum braucht seinen Schnabel  
Nicht in alles zu stecken; es ist nicht capabel  
Zu dringen in den innersten Kern  
Der Dinge, die da spielen in Bern.  
Mach', daß du fortkommst, du loser Wicht!  
Sonst zeichn' ich dir eins in's Angesicht.  
(Zeitungschreiber geht gehoramt ab.)

Zweite Ordonnanz (zum Major):

Ich komme vom Chef in Bern, er verfügt,  
Daß Ihr noch fünf weitere Tage kriegt.

### III. Akt.

(Spielt in Bern.)

Chef. — Kommandant.

Chef.

Es hat sich also herausgestellt,  
Daß die Sache sich ganz anders verhält,  
Als die böse fama sie dargestellt —  
O diese verfluchten Zeitungschreiber!  
Sie lügen und klatschen wie alte Weiber!

Kommandant.

Ich bring' Euch von meiner Untersuchung  
Die genaue, sachgetreue Buchung:  
Die Offiziere, Mann für Mann  
Haben nichts als ihre Pflicht gethan.

Chef.

Nichtsdestoweniger ist der Fall  
Fatal; man munkelt überall  
Und zischelt —

Commandant.

Lassen wir es munkeln!  
's ist besser, die Sache bleibt im Dunkeln,  
Wir sind im blutigen Kriegerdrama  
Die Diener des Mars, und nicht der fama.

### IV. Akt.

Major. — Offiziere. — Soldaten.

Major (in einer Kutsche).

Die schönen Tage im Gefängniß  
Sind jetzt vorüber — Dank dir, Verhängniß!  
Nichts herrlicheres gib't's auf Erden,  
Als im Triumph geholt zu werden  
Aus der Prison.

Offiziere.

Hoch unser Major!

Soldaten, ruft mit uns im Chor:

Hoch! dreimal hoch der Arrestant!

Hoch die Disziplin im Schweizerland!

Ein Zinschauer im Parterre (zu seinem Nachbar).

Ich bin von der Geschichte ganz dumm;  
's geht mir wie ein Mühltrad im Kopf herum —  
Versteht Ihr 'was von der vertrackten Geschichte?  
Ich wenigstens verstehe' sie nicht!

Nachbar.

Ich noch viel weniger! 's ist drum  
Was man so sagt, ein Mysterium.

Die lustige Person.

Was? Sticht Euch Zivilisten der Haber?  
Aufklärung wollt Ihr, Schlafmüthenhaber?  
Aufklärung! Als ob das Militär  
Für Euresgleichen vorhanden wär!

(Der Vorhang fällt.)

## Monolog eines preussischen Ministers.

Ha! Hörte ich nicht ein Geräusch? Was gib't's?  
Ist etwa schon der Umsturz an der Arbeit? (Er lauscht.)  
Es scheint noch nichts zu sein. Die Phantasie  
Spielt oft mit meiner Menschlichkeit wohl grausam.  
Ach, liebe Anarchisten, wüßtet ihr,  
Wie harmlos ich doch bin und voller Anschuld,  
Mich umzusürzen würdet ihr nicht planen.

Als ich noch nicht Minister war, da lebte  
Ich still und ruhig für mich hin, jetzt aber  
Droht mir der Umsturz stets von allen Seiten.  
Auf, auf, o Held, verzage nicht, auf, auf,  
Für Portefeuille und Vaterland zu streiten!

## Milan.

Wie sieht's? Gelingt's ihm nicht in allen Stücken?  
Gelangt nicht auf den Thron der gute Mann?  
Und sollt's nicht mit einer Krieglisl glücken?  
Ach, ihm kommt's mehr auf die Civillisl an.

## Polizeilicher Bericht.

Man ist dem Chäter auf der Spur,  
Und am Ertappen fehlt es nur.  
Es ist ja nichts so fein gesponnen,  
Es kommt doch endlich an die Sonnen,  
Der Schelm ist eben d'rüm — entronnen.